Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 24

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

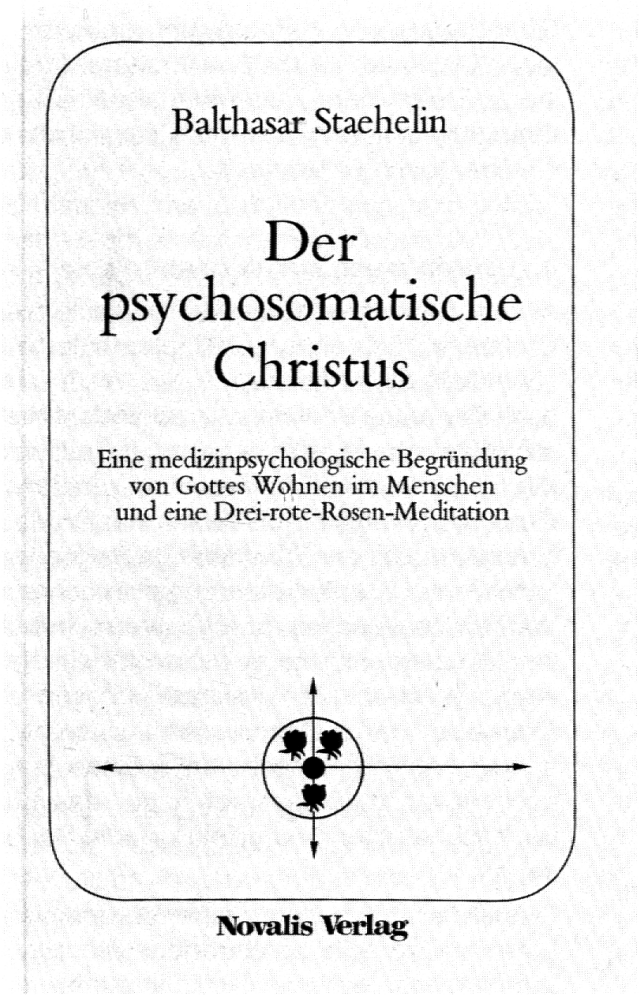
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Balthasar Staehelin. «Der psychosomatische Christus». (Eine medizin-psychologische Begründung von Gottes Wohnen im Menschen und eine Drei-rote-Rosen-Meditation). Format 21 × 14 cm, Kartoniert, sFr. 29.80.
Novalis-Verlag Schaffhausen/Schweiz.
ISBN 3 7214 0067,4.

Christusverwirklichung statt Selbstverwirklichung würde die Kurzbeschreibung dieses Buches des bekannten Zürcher Psychotherapeuten lauten, der schon 1968 mit dem grossen Wurf von «Haben und Sein» tief in die geistige Entwicklung der westlichen Welt einwirkte. Inzwischen zeigte sich dem Autor die damals vertretene «biologische Religiosität» des Menschen als Einwohnen Christi und seines trinitarischen Lebens in der «zweiten» Wirklichkeit des Menschen, die es bewusst zu machen gilt. Dabei kann auch die «dritte Wirklichkeit», die transzendente Einheit des jedem menschlichen «Zugriff» entzogenen Gottes gnadenhaft erfahren werden. D. h. Staehelin möchte dem Weltmenschen zugänglich machen, was bisher fast ausschliesslich in kontemplativen Klöstern gelebt wurde. Ermutigt wurde er hierzu durch die Erfahrung mit vielen auch nichtchristlichen Patienten und die von ihm entwickelte «Basistherapie», die schon gute Resultate brachte. Auch Grenzen werden nicht verschwiegen, wobei nicht entschieden werden kann, ob sie in der Gnadenabsicht Gottes oder im noch zu starken, wenn auch guten Wollen des Übenden begründet sind. Für das Leben von Kreuz und Hingabe könnte vielleicht eine stärkere Einbeziehung der Ratschläge der beiden Kirchenlehrer der Mystik, Teresa von Avila und Johannes vom Kreuz von Nutzen sein. Das manchmal ungewohnte Vokabular des um Ausdruck des Unsagbaren ringenden Autors wird von ihm bereits erhellend erläutert. Die Bedeutung dieses Werkes könnte die von «Haben und Sein» noch übertreffen.

Erika Lorenz